

II-7065 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 35971J

1989-04-07

A N F R A G E

der Abgeordneten Probst, Motter, Mag. Haupt
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend räumliche Engpässe im Rahmen des Pharmaziestudiums

Wie den Anfragestellern berichtet wurde, gibt es im Studienplan der Pharmazie an der Universität Wien 2 sogenannte Engstellen, die ein automatisches Zurückbleiben der Studierenden in bezug auf die angegebene Studiendauer bewirken müssen. Diese sogenannten Engstellen des Studiums bei bestehenden Labors befinden sich im 2. Studienabschnitt, nämlich bei den pharmazeutisch-chemischen Übungen B und C und bei der Galenik, Rezeptur jeweils 1. und 2. Teil.

Diese Übungen werden nur einmal im Jahr angeboten (Übungen B im Wintersemester, Übungen C im Sommersemester) und der Student besitzt keine Möglichkeit, jederzeit während des Semesterbetriebes einzusteigen. Dabei ist es eigenartig, daß durch die Anordnung der Laborbelegung und der diversen Proben während eines Studiensemesters 2 Monate, nämlich Oktober und November ein gesamter Laborteil nicht für die Studierenden dieses Abschnittes zur Verfügung gestellt wird.

Demgegenüber ist ein Überhang von mindestens 60 Studenten gegeben und mit einer Belegquote von 100 können nur 40 Neuanmeldungen berücksichtigt werden. Es würden aber jedes Jahr mindestens 120 Plätze gebraucht werden. Daher ergibt sich für 1989/90 eine Wartequote von ca. 90 Personen, sodaß in den nächsten Jahren nur mehr die Wartenden berücksichtigt werden können, aber fast keine Neuhinzukommenden.

Die pharmazeutisch-chemischen Übungen B beginnen erst Anfang Dezember, enden bereits Ende Jänner.

Außerdem sind in diesen Labors Chromatographieübungen an 4 Nachmittagen eingebaut, und während der Vorlesungen des Professors ist ebenfalls eine Labortätigkeit nicht erlaubt. Dadurch ergibt sich eine reine Arbeitszeit von maximal 5 Wochen, wodurch mindestens eine zweimalige Belegung mit Studenten pro Semester möglich wäre.

Das anschließende C-Labor wäre durch Rationalisierung des Ablaufes und ohne Leerstunden des Laborbetriebes auch zweimal im Semester belegbar.

Auch die 2. Engstelle wäre etwas zu entschärfen, obwohl hier bereits Ansätze seitens der Professoren und Assistenten in die Wege geleitet wurden, und sogar teilweise ein Laborbetrieb an Samstagen angeboten werden soll. Heute wird der Betrieb leider auch nur einmal jährlich in Arzneiformenlehren (I und II, Galenik 1. Teil, 2. Teil, Rezeptur 1. und 2. Teil) abgehalten.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Ist es richtig, daß innerhalb des Pharmaziestudiums die Lehrplätze so schlecht wie oben geschildert genutzt werden?
- 2) Welche Verzögerungen entstehen dadurch für die einzelnen Student(inn)en?
- 3) Gibt es Möglichkeiten, die Laborplätze besser zu nützen?
- 4) Wenn ja, werden Sie auf die Universität dahingehend einwirken, daß die Räumlichkeiten für Pharmaziestudenten besser ausgelastet werden?